

Riga, 8. Oktober 1758

Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater)

S. 264, 31

Riga den 8. Octobr. 1758.

Herzlich Geliebtester Vater,

Ich wünsche und hoffe, daß Sie sich gesund und zufrieden befinden. Gott  
 erhalte oder schenke Ihnen beydes nach Seinem Gnädigen Willen. Diese  
 ganze Woche bin beynahe bettlägerig gewesen an einem Flußfieber, das mit  
 hypochondrischen Zufällen, Wallungen und Verstopfungen verknüpft  
 gewesen. Ich bin heute Gott Lob! den ganzen Tag auf und sehr munter gewesen.

Vorigen Sonntag erhielt Dero Briefe vom 26. pass. und den Montag darauf  
 durch Einschluß einen einzigen von Ihrer Liebwerthen Hand vom 23sten ej.  
 Ich weiß nicht bey wem er eingelegen hat, aus der Unordnung der Abgabe  
 achte es nicht rathsam künfftig Ihre Briefe ebendemselben Couvert ferner  
 anzuvertrauen.

Herr Rector Lindner ließ mir heute durch ein Billet ersuchen Sie zu bitten,  
 dem Stud. Borchert in dem Hause des Herrn Fishers an der Kittelbrücke  
 melden zu lassen, daß er sein nöthiges Geld biß nach Riga zu reisen bey dem  
 HErrn Commerzien-Rath Jacobi heben, das übrige hier zu seiner weiteren  
 Expedition erhalten kann.

Mein Bruder wird mit Gottes Hülfe jetzt schon unter wegens seyn. Sie  
 beten, Herzlichgeliebtester Vater, für ihn, und ich auch. Im Namen  
 desjenigen, der uns geliebt hat, ehe der Welt Grund gelegt war, und sein Wort  
 bey dem Abschiede von sich gab, bey uns zu seyn biß an das Ende derselben,  
 wird uns alles gewährt und über unser Bitten und Gebeth, überschwenglich  
 mehr zugestanden.

Der Segen eines redlichen Vaters wolle ihn begleiten! Das Wort des  
 Herren über den Saamen des Gerechten wahr zu machen, sey das Geschäft  
 unserer SchutzEngel, jener Dienstbaren Geister, die Feuer und Flammen in  
 ihrem Beruff sind, und wenn sie es nicht wären, Gott dazu macht, weil Er  
 sie aussendet zum Dienst derer, die Erben seines Himmels und seiner  
 Seligkeit seyn sollen.

Ich sehne mich recht meinen Bruder bald zu umarmen. Weil ich jetzt einige  
 Arbeiten unter Händen habe, so will ich selbige gegen die Zeit seiner Ankunft  
 aufzuräumen suchen, damit ich das Vergnügen darüber mit desto mehr  
 Geschmack und Muße genießen kann. Er wird bey den Herrn Rector logiren,  
 das einzige Haus, das ich hier sehe. Die Liebe meiner Freunde ist mir ein so  
 süßer und reicher Seegen, daß ich keine mehrere Bekanntschaften verlange,  
 geschweige suche. Mein lieber Christoph Berens aus Petersburg fehlt uns  
 noch – – Gott wolle ihn gleichfalls bald in unsere Arme werfen.

Herr Pastor Blank, an den Gelegenheit genommen zu schreiben, läßt Sie  
 herzlich grüßen. Er ist verheyrathet, und scheint seine Nahrungs Sorgen

gehäuft zu haben, an statt sich die Last derselben zu erleichtern. Sein Brief kommt mir gleichwol vor in einem eben so gutherzigen als vergnügten Ton geschrieben zu seyn.

35 Gott seegne und erhalte Sie, Herzlich Geliebtester Vater – – Ist es deßen  
Wille, so sehen wir uns noch. In Ihrer jetzigen Einsamkeit werden Sie die  
s. 266 Gnade seiner Gemeinschaft, seiner vertraulichen Gegenwart, und den Seegen  
seiner Einwohnung mehr als jemals schmecken und erfahren können. Wie  
entbehrlich, wie überlästig ist uns die Welt, selbst dasjenige, was sonst unser  
Schoos Kind in derselben gewesen, wenn dieser hohe Gast einen Blick der  
Zufriedenheit mit unserer Bewirthung, so kümmerlich sie auch ist, uns sehen  
5 läßt. Ich küße Ihnen mit kindlichster Ehrerbietung die Hände und ersterbe  
Ihr gehorsamst verpflichtester Sohn.

JGH.

Falls Mad. Belger noch bey Ihnen seyn sollte wieder mein Vermuthen,  
ertragen Sie selbige so lange Sie können. Sie hat es an mir gethan. Falls sie  
10 ihnen aber zu größerer Last gereichen sollte, als Ihre Gesundheit und Ruhe  
es leyden, sagen Sie es ihr lieber mit runden Worten, als verdeckt und durch  
Minen. Leben Sie wohl.

Bitte Einlage bald und bestmöglichst zu bestellen.

### Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (47).

### Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 313f.  
ZH I 264–266, Nr. 123.

### Kommentar

264/34 Flußfieber] »Febris catarrhalis, ein nachlaßendes Fieber, welches sich mit Flüssen auf der Brust vereinigt. Man macht einen Unterschied unter ein gutartigen [Catarrh] und böartigem Flußfieber.«  
*Oeconomische Encyclopädie oder Allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft*, 14. Tl. (Berlin 1778), S. 420

264/37 Briefe] nicht überliefert

265/5 Johann Gotthelf Lindner

265/6 Kittelbrücke] in Kneiphof, Königsberg

265/6 HKB 131 (I 283/3)

265/6 Stud. Borchert] Student aus Königsberg, HKB 131 (I 283/3)

265/6 Fisher] nicht ermittelt

265/8 Johann Conrad Jacobi

265/10 Johann Christoph Hamann (Bruder)

265/12 geliebt ... ehe ...] Joh 17,24

265/13 ... Ende] Mt 28,20

265/17 ... Gerechten] Spr 11,21

265/18 ... Feuer] 2 Mo 3,2

265/20 ... Erben ...] Hebr 1,14  
265/28 Johann Christoph Berens  
265/30 Johann Gottlieb Blank

265/32 Brief] nicht überliefert  
266/8 Frau von Philipp Belger aus Riga  
266/13 Einlage] nicht überliefert

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: [www.hamann-ausgabe.de](http://www.hamann-ausgabe.de).